

#kf_wiwi

Handel

Wirtschaftsprüfung

Ökobilanzen

Nachhaltigkeit

Veränderung

Sustainable Engineering

Gefühle

Digitale Transformation

Künstliche Intelligenz

Start-ups

Co-Working

Reisen

Das Jobmagazin für Hochschulabsolvent*innen

karriereführer

wirtschaftswissenschaften



Vol. 2.2021 09.2021–02.2022
Update: [www.karrierefuehrer.de/
wirtschaftswissenschaften](http://www.karrierefuehrer.de/wirtschaftswissenschaften)
Follow: @karrierefuehrer
News: www.karrierefuehrer.de
#kf_wiwi



Zukunft gestalten

Die Arbeitswelt wird digitaler und nachhaltiger



MASTER OF SCIENCE REAL ESTATE MANAGEMENT + CONSTRUCTION PROJECT MANAGEMENT

PROJEKTENTWICKLUNG | PROJEKTMANAGEMENT | REAL ESTATE MANAGEMENT

INTERDISZIPLINÄRES BAU- UND IMMOBILIENMANAGEMENT ÜBER DEN GESAMTEN LEBENSZYKLUS

// Der **berufsbegleitende** Masterstudiengang Real Estate Management and Construction Project Management (REM + CPM) verknüpft die Bereiche Technik, Ökonomie, Recht, Kommunikation und Management über den gesamten **Lebenszyklus** von Immobilien.

// Von der **Projektentwicklung** über das **Projektmanagement** bis hin zum **Real Estate- und Facility Management** stattet REM + CPM die Studierenden mit einem breiten Wissensspektrum aus, das es ihnen erlaubt, über alle Lebenszyklusphasen hinweg tätig zu werden.

// In **12 Modulen** lernen die Studierenden von mehr als **80 renommierten Dozenten** und profitieren vom Know-how unseres großen **Netzwerks**.

// Immobilienmanagement und Unternehmensführung gehören ebenso zu den Inhalten, wie die Stärkung der Methoden- und Sozialkompetenz, um Mitarbeiter oder Teams besser führen zu können. Auch neue Methoden wie **Building Information Modeling (BIM)** oder Ansätze wie **Urban Mining** sind Bestandteile des Studiums.

// Mit **zwei Auslandsmodulen** sind die Absolventen auch für internationale Projekte gerüstet.

// Alle Studierenden erhalten ein **Tablet-Notebook** und arbeiten mit modernen Methoden in **kleinen Teams** an ihren semesterbegleitenden Projektarbeiten, in denen sie **reale Immobilienprojekte entwickeln**.

Willkommen.

Liebe Leser*innen,

Veränderungen sind nicht immer einfach – aber sie eröffnen uns oft Möglichkeiten zur Gestaltung. Mit dieser Ausgabe schauen wir auf Veränderungen der Arbeitswelt: Digitale Prozesse und Nachhaltigkeit sind dabei die großen Schlagworte.

Mit Prof. Dr. Matthias Finkbeiner haben wir über Ökobilanzen gesprochen. Der Leiter des Fachgebietes Sustainable Engineering und geschäftsführende Direktor des Instituts für Technischen Umweltschutz an der TU Berlin beobachtet positive Veränderungen: „In den Unternehmen wird seit vielen Jahren gehandelt“, sagt er. Die Unternehmen könnten zwar immer noch mehr tun, aber führende Unternehmen seien in einigen Bereichen weiter als die Umweltpolitik. Außerdem haben wir uns angeschaut, wie die digitale Transformation den Beruf des Wirtschaftsprüfers neu definiert. Und wir werfen einen Blick auf Megatrends, die den Handel in Zukunft prägen werden.

Der karrierefürer erforscht die Arbeitswelt und durchdringt die schwierigsten Dynamiken. Wir begleiten die Transformation medial und wollen Ihnen unsere Inhalte analog und digital auf allen Kanälen optimal anbieten. Natürlich sind wir auch im Netz für Sie aktiv – als Chronist, Trendscanner, Coach und Kurator. Lesen Sie unsere News und Dossiers zur Vertiefung, spannende Erfahrungsberichte und inspirierende Interviews. Mobilisten empfehlen wir ergänzend dazu unsere kostenfreie App.

Diskutieren Sie mit uns in den sozialen Netzwerken unter dem Hashtag #kf_wiwi und lassen Sie uns an Ihren Erfahrungen teilhaben.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre
Ihr karrierefürer-Team



Impressum: karrierefürer wirtschaftswissenschaften 2.2021 12. Jahrgang, 09.2021–02.2022 Das Jobmagazin für Hochschulabsolventen ISSN: 1869-7747
Verlagsleitung karrierefürer und Redaktionskonzept: Viola Strüder (verantw.) **Redaktionsanschrift:** Verlagsbereich karrierefürer in der Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Weyertal 59, 50937 Köln, Fon: 0221/4722-300; E-Mail: info@karrierefuehrer.de; **Redaktion dieser Ausgabe:** neurohr & andrã GbR (verantw.), Dillener Straße 75, 51105 Köln
Freie Mitarbeit: André Boße, Stefan Trees **Anzeigen:** Viola Strüder (verantw.) **Anzeigendisposition und -technik:** Verlag Loss Jonn Meike Goldmann, Neufelder Straße 18, 51067 Köln, Fon: 0221 6161-267 **Onlineauftritt:** www.karrierefuehrer.de **Grafik:** Olaf Meyer Gestaltung, Köln **DTP/Lithografie:** Köllen Druck+Verlag GmbH, Bonn+Berlin **Druck:** westermann DRUCK | pva, Georg-Westermann-Allee 66, 38104 Braunschweig **Coverfoto:** AdobeStock/ Corri Seizinger/ Olaf Meyer **Herausgeber:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 Web: www.walhalla.de **Verlag:** Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Haus an der Eisernen Brücke, 93042 Regensburg, Fon: 0941 5684-0 Fax: 0941 5684-111 E-Mail: walhalla@walhalla.de Web: www.walhalla.de **Geschäftsführer:** Johannes Höfer (V.i.S.d.P.). Der karrierefürer wirtschaftswissenschaften wird auf 100 % chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt. **Copyright:** © Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG, Regensburg. Alle Rechte vorbehalten. Auszüge dürfen nicht ohne schriftliche Genehmigung des Verlages vervielfältigt oder verbreitet werden. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie oder auf CD-ROM sowie die Aufnahme in elektronische Datenbanken.

making of ...



Foto: AdobeStock/ Andrey Kiselev/ WrightStudio

08

Wirtschaftsprüfung 4.0

In voraussichtlich fünf Jahren werden erstmals mehr Maschinen als Menschen Prüfungs-Dienstleistungen erbringen. Aber auch dann werden noch Wirtschaftsprüfer*innen benötigt – allerdings sollten sie andere Qualifikationen mitbringen, als bisher. Wir betrachten die anstehenden Veränderungen und die Folgen, die sich für Berufseinsteiger*innen daraus ergeben. #kf_wiwi

16

Prof. Dr. Matthias Finkbeiner

Der Leiter des Fachgebietes Sustainable Engineering und geschäftsführende Direktor des Instituts für Technischen Umweltschutz an der TU Berlin hat die erste Ökobilanz eines Menschen erstellt und ist überzeugt: Jeder Wiwi-Absolvent wird früher oder später mit diesem Thema konfrontiert.



Foto: Matthias Finkbeiner



PODCAST-TIPP

#Berufsoptimierer

Der Podcast zu den Themen Bewerbung, Vorstellungsgespräch und Berufseinstieg von Bastian Hughes.

www.berufsoptimierer.de

20

Megatrends, die den Handel prägen

New Work, Neo-Ökologie, Urbanisierung, Mobilität, Individualisierung und Konnektivität bestimmen die Zukunft der Branche, erklärt Theresa Schleicher.



Foto: Zukunftsinstitut

BEHIND THE SCENE

Ist es überhaupt noch die Kernaufgabe von Wirtschaftsprüfer*innen, zu prüfen? Unser Autor André Boße schaute auf die Veränderungen in der Branche – und kommt zu dem Schluss: Der Prozess der Prüfung selbst wird immer mehr von digitalen Techniken übernommen. Die Aufgabe der Wirtschaftsprüfer*innen sei es daher vielmehr, die Kunden zu begleiten und zu beraten, beim Aufbau ihrer digitalen Infrastruktur. „Wirtschaftsprüfung 4.0“ haben wir dieses Update der Branche genannt, analog zur Industrie 4.0. Was vor allem bedeutet, dass sich die Job-Profile extrem verändern.



Den **karrierefürer wirtschaftswissenschaften** gibt es als Print-Version, E-Magazin, in der App und im Web. Gefällt mir? – Folgen Sie uns!

Facebook: facebook.com/karrierefuehrer

Twitter: twitter.com/karrierefuehrer

Instagram: instagram.com/karrierefuehrer

Dossiers:

Transformation der Arbeitswelt

Digitalisierung

Künstliche Intelligenz

Menschlichkeit

Frauen in Führung

Weiterlesen unter www.karrierefuehrer.de

MUSKELN ANSPANNEN GEGEN DEN STRESS

Anspannen – und wieder entspannen: Das ist das Prinzip der Progressiven Muskelentspannung (kurz PME; auch progressive Muskelrelaxation, kurz PMR) nach Edmund Jacobson. Durch dieses bewährte Verfahren kann ein Zustand tiefer Entspannung des ganzen Körpers erreicht werden. Wenige Minuten am Tag genügen, bei Youtube gibt es eine große Anzahl von Anleitungsvideos!

ERLEBEN

Common Purpose Deutschland bietet Trainings, die Leadership mit Werteorientierung und gesellschaftlicher Verantwortung verbinden. Zielgruppe sind junge und etablierte Entscheider*innen sowie Studierende.

<https://commonpurpose.org>



SOUVERÄN BLEIBEN IN DER DIGITALEN WELT:

Algorithmen und Künstliche Intelligenz sind allgegenwärtig – aber wo liegen die Chancen und Risiken? Wie groß ist die Chance, beim Online-Dating die große Liebe zu treffen? Was genau zeichnen die smarten Geräte bei uns zu Hause auf?

Gehört dem autonomen Fahren die Zukunft? Gerd Gigerenzer, weltweit renommierter Psychologe, Direktor emeritus am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und Direktor des Harding Zentrums für Risikokompetenz, zeigt in seinem neuen Buch anhand vieler konkreter Beispiele, wie wir auch im digitalen Zeitalter souverän und digital mündig bleiben.

Gerd Gigerenzer: Klick: Wie wir in einer digitalen Welt die Kontrolle behalten und die richtigen Entscheidungen treffen. Bertelsmann 2021. 24,00 Euro

o6 kuratiert

o8 Top-Thema

Wirtschaftsprüfung 4.o

Die digitale Transformation definiert den Beruf des Wirtschaftsprüfers neu.

16 Top-Interview

Prof. Dr. Matthias Finkbeiner

Das Chefessel-Gespräch mit dem Ökobilanzierer, der mit Zahlen, Daten und Fakten oft Aha-Effekte hervorruft.

Wandel

20 Megatrends, die den Handel prägen

Theresa Schleicher erklärt, welche Megatrends für die Handelsbranche von besonderer Bedeutung sind.

24 „Die größte Mission in einer digitalen Welt: Gefühle zulassen und nutzen.“

Dr. Leon Windscheid über Gefühle im Berufsleben.

Inspiration

26 Business-Smoothie

Kultur-, Buch- und Linktipps.

Ethik

28 Unkontrollierbar

Wäre es grundsätzlich möglich, eine superintelligente Künstliche Intelligenz (KI) zu kontrollieren?

Aufbruch

32 Das letzte Wort hat Dr. Niels Müller-Wickop

Der Gründer von JoinMyTrip über die Auswirkungen der Corona-Krise auf die Reisebranche – und die Lösungen, die sein Start-up gefunden hat.

o1 Digitalo 01 Impressum 02 Inhalt

04 Inserenten 30 Bookmarks

Unternehmen

BAU>INDUSTRIE	Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
 EBNER STOLZ	Ebner Stolz
	EDEKA Zentrale Stiftung & Co. KG.
IQB.de	IQB Career Services GmbH
	Karrieretag Familienunternehmen
	messe.rocks GmbH
metropolitan.	metropolitan Verlag c/o Walhalla u. Praetoria Verlag GmbH & Co. KG
 CAREER Venture	MSW & Partner Personalberatung für Führungsnachwuchs GmbH
Technische Universität München 	TUM Campus Heilbronn der Technischen Universität München
	Weiterbildung Wissenschaft Wuppertal gGmbH c/o Bergische Universität Wuppertal
Heilbronn-Franken  Baden-Württemberg	Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH

Leben und Arbeiten in Heilbronn-Franken



Die Akademiker-Jobbörse regiojobs24.de der Region Heilbronn-Franken unterstützt Dich bei der Jobsuche! Egal ob Praktikum, duales Studium, Traineeestelle, Abschlussarbeit oder Direkteinstieg - auf regiojobs24.de findest Du unter aktuell rund 3.000 Angeboten garantiert den richtigen Job und Arbeitgeber!

Eintauchen⁹

VR, Transformation, Digital, KI, Mobility

Von Christoph Berger und Kerstin Neurohr

DIGITALISIERUNG UND GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT

Dr. Aysel Yollu-Tok, Professorin für Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Wirtschafts- und Sozialpolitik an der Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR Berlin), stellte mit Kolleg*innen in dem Gutachten zur Digitalisierung fest, dass durch digitale Transformationsprozesse herrschende Geschlechterverhältnisse sichtbar gemacht, Rollenzuschreibungen hinterfragt und in der Konsequenz Machtverhältnisse neu verhandelt werden können. Um die Chance, die die Digitalisierung des gesellschaftlichen Lebens und Arbeitens bietet, für alle Bevölkerungsgruppen nutzbar zu machen, müssen bestimmte Voraussetzungen erfüllt sein, drei Hauptansätze wurden identifiziert: der geschlechtergerechte Zugang zu relevanten Ressourcen, die geschlechtergerechte Nutzung digitaler Technologie sowie die geschlechtergerechte Gestaltung des digitalen Transformationsprozesses.

Weitere Infos unter: ➔ www.dritter-gleichstellungsbericht.de

REISE ZUR KÜNSTLICHEN INTELLIGENZ

Im Februar 2020 reiste Schriftsteller Daniel Kehlmann von New York ins Silicon Valley, wo man ihn eingeladen hatte, gemeinsam mit einer Künstlichen Intelligenz eine Kurzgeschichte zu verfassen. In „Mein Algorithmus und ich“ erzählt er von dieser Reise und von seiner experimentellen „Zusammenarbeit“ mit dem Algorithmus. Es wird viel über Künstliche Intelligenz und ihre Gefahren gesprochen, aber wie fühlt es sich tatsächlich an, mit einem hochentwickelten Programm dieser Art umzugehen? Was erlebt man, und was lässt sich daraus folgern? Daniel Kehlmann berichtet von einem Besuch in der Zukunft und von dem, was danach geschah.

Daniel Kehlmann: Mein Algorithmus und ich. Klett-Cotta 2021, 12,00 Euro.



VIDEO-TUTORIAL

Algorithmen, neuronale Netze, überwachtes Lernen: Begriffe rund um das Thema Künstliche Intelligenz (KI) begegnen uns mittlerweile täglich. Was sie bedeuten und wie intelligente Computersysteme funktionieren, ist jedoch oft nicht ganz klar.

Dabei begleitet uns KI längst im Alltag – sei es in Form von Navigationsgeräten, Online-Empfehlungssystemen oder Sprachassistenten. Künftig wird sie auch unsere Arbeitswelt prägen. Besonders für junge Menschen ist es daher wichtig zu verstehen, wie KI-unterstützte Systeme funktionieren und zu Ergebnissen kommen. Mit der Video-Tutorial-Reihe „So lernen

Maschinen“ bietet die Plattform Lernende Systeme einen Einstieg in das Thema. In insgesamt acht Folgen präsentieren Studierende auf verständliche Weise und anhand grafisch aufbereiteter Beispiele wichtige Prinzipien des maschinellen Lernens. Ziel dieses Teilbereichs der KI ist es, Computersysteme zu befähigen, eigenständig Aufgaben und Probleme zu lösen, ohne dass jeder einzelne Schritt vom Menschen programmiert werden muss. Zum Einsatz kommen dabei Algorithmen, die anhand unterschiedlicher Lernmethoden aus Beispieldaten Schlüsse ziehen und diese für neue Aufgaben anwenden.

Weitere Infos unter: ➔ www.plattform-lernende-systeme.de/video-tutorials.html



Ihr Herz schlägt für große Herausforderungen und super Lebensmittel?

Bei uns haben Sie die Chance in einer dynamischen Branche an spannenden Herausforderungen zu wachsen. Wenn Sie gern Engagement zeigen und Lust auf verantwortungsvolle Aufgaben haben, dann sind Sie bei uns an der richtigen Stelle.

Entdecken Sie unsere vielfältigen Einstiegsmöglichkeiten vom Praktikum über unser Trainee-Programm bis hin zum Direkteinstieg auf www.karriere.edeka



Wir ♥ Lebensmittel.





Wirtschaftsprüfung 4.0

Kontinuierliche Prüfungsprozesse, mit Künstlicher Intelligenz und Big Data, hohen Compliance-Standards und permanenter Vernetzung mit dem Mandanten: Die digitale Transformation definiert den Beruf des Wirtschaftsprüfers neu. Dabei ist weiterhin der Mensch gefragt: als Vertrauensgarant, Berater und Möglichmacher. Dass es aktuell an Nachwuchs mangelt, könnte sich bald ändern: Durch die steigende IT-Affinität gewinnt der Job an Attraktivität.

Von André Boße.



WARUM EIGENTLICH 4.0?

Abgeleitet von der Industrie 4.0 lässt sich in vielen Bereichen beobachten, dass die dort formulierten Standards der vierten industriellen Revolution auch in anderen Sektoren zu Megatrends werden. So zum Beispiel auch in der Wirtschaftsprüfung. Kurz die Schritte von der ersten bis zur vierten Revolution:

- 1.0: Durch die Mechanisierung mit Hilfe von Dampf und Hydraulik blüht der Maschinenbau auf.
- 2.0: Die Elektrisierung ermöglicht den Aufbau moderner Fabriken mit Fließbandarbeit.
- 3.0: Speichermedien und EDV eröffnen das digitale Zeitalter.
- 4.0: IT-Systeme vernetzen sich intelligent miteinander.



„Auf die Industrie 4.0 folgt die Wirtschaftsprüfung 4.0: Zur Anwendung kommen vernetzte Systeme mit Künstlicher Intelligenz und Big Data.“

Die Sache kippt im Jahr 2026. Dann, so schätzen Verantwortliche der 25 führenden Wirtschaftsprüfungsgesellschaften in Deutschland, werden erstmals mehr Maschinen als Menschen Prüfungs-Dienstleistungen erbringen. Das ist das Ergebnis der aktuellen Marktstudie des Analyse-Unternehmens Lünendonk. Werden also in fünf Jahren keine Wirtschaftsprüfer*innen mehr benötigt? Die Antwort lautet: doch! Aber andere.

Den tiefgreifenden Wandel erkennt man auch daran, welche neuen Begriffe im Bereich der Wirtschaftsprüfung schon heute zum Alltagsvokabular zählen: Big Data Analytics und Process Mining, IT Audit und TaxTech – die Sprache in der Branche ändert sich. Auf die Industrie 4.0 folgt die Wirtschaftsprüfung 4.0: Zur Anwendung kommen vernetzte Systeme mit Künstlicher Intelligenz und Big Data. Was das konkret für die Arbeitsweisen- und inhalte bedeutet,

macht Lünendonk-Geschäftsführer Jörg Hossenfelder deutlich: „Der Wirtschaftsprüfer der Zukunft muss nicht nur die digitalen Geschäftsideen verstehen, sondern in diesen auch beraten. Er beherrscht den Jargon aus der IT-Branche und kann sein bestehendes Know-how in die digitale Welt übertragen.“ Wirtschaftsprüfer*innen werden damit zu Begleitern von Mandant*innen, deren Geschäftsbeziehungen sich komplett ändern. Für die Unternehmen werden aus Wertschöpfungsketten Netzwerke, die Intensität der notwendigen Kommunikation mit Partnern nimmt zu, geführt wird diese mit Hilfe digitaler, häufig vollautomatisierter Tools. „Dies alles führt zu einer immer engeren Verflechtung von Unternehmen und deren Lieferanten auf der einen Seite und Kunden auf der anderen“, beschreibt Jörg Hossenfelder den Wandel. Die Wirtschaftsprüfung erhält in diesem Geflecht ganz neue Aufgaben. Erstens arbeiten die

ERREICHE DIE NÄCHSTE
KARRIERESTUFE

MASTER IN MANAGEMENT & INNOVATION

CAMPUS HEILBRONN

Das Young Professional
Programm, das innovative
Technologien und
Management vereint.

Mehr erfahren auf
ill.tum.de/master-innovation



Neu
karrierefürher
Künstliche Intelligenz
und
karrierefürher
Neustart



- Print: hochspezialisierte karrierefürher-Jobmagazine bundesweit an Hochschulen
- Online: das Karrierportal www.karrierefuehrer.de
- Mobil: kostenfreie Apps für Tablet-PCs und Smartphones
- Folgen Sie uns auf Facebook, Twitter, Instagram
- Arbeitgeber-Videos in unserem YouTube-Channel

karrierefürher

Medien für Hochschulabsolventen





WAS WIRTSCHAFTSPRÜFUNGEN BEI DER DIGITALISIERUNG BREMST

Die Lünendonk-Studie hat Verantwortliche der größten Prüfungsgesellschaften gefragt, welche Hürden sie bei der digitalen Transformation als besonders restriktiv erachten.

Das Ergebnis:

- 91 Prozent halten die mangelnde Datenqualität ihrer Mandant*innen für einen Behinderungsfaktor.
- 67 Prozent sehen die Umsetzung des erlernten WP-Know-hows in automatisierte Prozesse als problematisch.
- 62 Prozent nennen die Zurückhaltung der Mandant*innen bei diesem Thema.
- 48 Prozent verweisen auf den strengen Datenschutz als Hürde.

Foto: AdobeStock/dStark/alekseyanin

Gesellschaften mit hoher Priorität daran, die Netzwerkstruktur der Mandant*innen mitzugestalten. Zweitens ergeben sich mit Blick auf diese Veränderungen „Fragen hinsichtlich Investitionen, Compliance und Cyber Security“, sagt Hossenfelder. Und, klar, die Prüfungen selbst stehen natürlich auch noch an.

„Causa Wirecard“: Kontrolle in der Komplexität

„Muss das denn alles sein?“, werden sich konservative Wirtschaftsprüfer fragen. Expert*innen sagen: Ja. Für diese notwendigen Schritte der Digitalisierung sprechen einmal die enormen Potenziale, mit Hilfe des Wandels Prozesse effizienter und kostengünstiger zu gestalten. Doch diese simple Kosten-Nutzenrechnung darf heute nicht der einzige Grund sein, in der Wirtschaftsprüfung neue Wege zu finden. Was hinzu kommt: Die komplexe Gemengelage ruft nach neuen Formen der Kontrolle.

„Eine Methode, auf die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Mandanten setzen, ist das „Continuous Auditing“, also eine Art kontinuierliche Abschlussprüfung. Was widersprüchlich klingt ergibt Sinn, wenn man sich genauer anschaut, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsprüfer und Mandant zuletzt gestaltet hat.“

Es gab in den vergangenen Monaten nicht viele Ereignisse, die sich gegen das Dauerthema Pandemie durchsetzen konnten. Die „Causa Wirecard“ war eines davon. Abseits der gerichtlich zu entscheidenden Fragen über Schuld und Verantwortung zeigte sich, dass die turbodigitalisierte Wirtschaft mit ihren unzähligen internationalen Verflechtungen nach neuen Methoden verlangt, um sie wirksam durchleuchten zu können. Zumal weiterhin mit zusätzlichen regulatorischen Vorgaben zu rechnen ist, die eine höhere Compliance-Qualität nötig machen. Eine Methode, auf die Wirtschaftsprüfungsgesellschaften und Mandant*innen dabei setzen, ist das „Continuous Auditing“, also eine Art kontinuierliche Abschlussprüfung. Was widersprüchlich klingt (ein Abschluss kann eigentlich nicht kon-

tinuierlich sein) ergibt Sinn, wenn man sich genauer anschaut, wie sich die Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsprüfer*innen und Mandant*innen zuletzt gestaltet hat. „Der Druck auf Unternehmen, externe und interne Anforderungen einzuhalten, wächst stetig und erreicht in Unternehmen mit unterschiedlichen Standorten und IT-Systemen eine herausfordernde Komplexität“, heißt es in einem Newsletter des Beratungs- und Wirtschaftsprüfungsunternehmens Rödl & Partner. Wichtig werden daher Methoden eines „Continuous Auditing & Control Monitoring“ (CACM), das kontinuierliches Risikomanagement gewährleistet. „Ziel des CACM ist es, permanent Transparenz über die Wirksamkeit von wichtigen KPIs und Kontrollen zu erreichen sowie Abweichungen in Echtzeit zu erkennen“, heißt es im Newsletter. Darüber hinaus könne das CACM auch prüfungsunterstützend für die Interne Revision oder externe Prüfung dienen, um Prüfungsnachweise bereitzustellen oder den Umfang von Stichprobenprüfungen zu reduzieren. Ergänzt werde diese Effizienz durch ein gesteigertes Sicherheitsgefühl: „Fehler werden durch automatisierte Kontrollen sofort erkannt, definierte Personen automatisch informiert.“ Die CACM-Experten von Rödl & Partner geben an, dass auf diesem Wege „Einsparungen von bis zu 60 Prozent der Prozess-, Überwachungs- und Audit-Kosten“ keine Seltenheit seien. Zudem spare sich das Unternehmen eine Reihe von manuellen Tätigkeiten, um Informationen und Daten zu sammeln, aufzubereiten und zu analysieren.

Deutlich wird, dass sich die Rolle von Wirtschaftsprüfer*innen durch solche digitalen Methoden ändert. Das Continuous Auditing & Control Monitoring ist tief in der IT der Organisation verankert, es kommt daher auf ein enges Zusammenspiel zwischen der internen IT und den IT-Expert*innen des Wirtschaftsprüfungsunternehmens an. Dort wieder gilt es, Know-how in Sachen IT und Wirtschaftsprüfungen so zusammenzubringen, dass bei den – zu Beginn vielleicht noch kritischen – Mandant*innen schnell der Nutzen der Umstellung deutlich wird. Entsprechend wichtig sind Leistungen wie Beratung und Begleitung der Prozesse – wobei gerade der Erfolg digitaler Transformationen davon abhängig ist, dass sich die Beteiligten Vertrauen.

SCHAFFEN, WAS BEEINDRUCKT

Wirke mit wo Großes entsteht

Unser Land wächst. Menschen brauchen Wohnungen und die Wirtschaft ein gut ausgebautes Netz an Straßen, Schienen und Wasserwegen. Große Aufgaben für die Bauindustrie. Dafür suchen wir Menschen mit Ideen, die unsere Zukunft gestalten.

Infos unter: werde-bauingenieur.de | bauindustrie.de



WIRTSCHAFTSPRÜFUNG DIGITAL: WAS SICH ÄNDERT...

- Algorithmen übernehmen Standard- und Routinetätigkeiten.
- Prüfungen sind nicht mehr an Zeiten und Orte gebunden, da Daten jederzeit über die Cloud abrufbar sind.
- Big Data-Methoden und automatisierte Audit Bots prüfen in hohem Tempo. riesige Datenmengen, sodass statt Stichproben Vollprüfungen möglich werden.
- Tools prüfen auch die Daten-Qualität der/des Mandant*in.
- Vorteil für Mandant*innen: Versteckte Verschwendungen und Potenziale werden aufgezeigt, Risiken minimiert.

Foto: AdobeStock/Rudzhana

Gleicher Personalbedarf, höhere Anforderungen

Diese Einschätzung deckt sich mit einer aktuellen Studie der Personalberatung Maxmatch für den Finanzbereich: Zwar gaben mehr als 80 Prozent der Befragten an, dass die Zahl der benötigten Mitarbeiter*innen trotz der digitalen Transformation konstant bleibt – dass also der Wandel weder dazu führt, dass weniger Leute gebraucht werden, noch dazu, dass der Personalbedarf sinkt. „Doch was sich für die Teamzusammenstellung eindeutig geändert hat, sind die Anforderungen, die Mitarbeiter erfüllen müssen“, heißt es in der Studie. „79,1 Prozent der Studienteilnehmer bestätigen, dass durch die digitale Transformation neue

durch immer wiederholende Aufgaben und Tätigkeiten wählen, ist überholt. „Kenner der Branche verbinden mit dem Berufsstand Eigenschaften wie abwechslungsreich, analytisch, attraktiv bezahlt und kommunikativ sowie krisensicher. Das Bild der Wirtschaftsprüfung in der heutigen Zeit ist deutlich vielfältiger, komplexer und anspruchsvoller geworden“, findet Jörg Hossenfelder von Lünendonk. Nun bringt dieses intern empfundene Image nichts, wenn der Wiwi-Nachwuchs es nicht auch so sieht – und sich für eine Karriere in diesem Bereich begeistern lässt. Hier sei es Aufgabe der Unternehmen und der Lehrenden an den Hochschulen, den jungen Interessierten zwei Dinge klarzuma-

„Das Bild des Wirtschaftsprüfers, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften durch immer wiederholende Aufgaben und Tätigkeiten wählt, ist überholt.“

Kompetenzen von Mitarbeitern verlangt und erwartet werden.“ Als besonders wichtig eingeschätzt werden dabei Anwender-Kenntnisse in kollaborativen Technologien, Kenntnisse im Bereich Datenbanken sowie Erfahrungen im Umgang mit großen Datenmengen.

So klar die Herausforderungen für die befragten Verantwortlichen der Unternehmen aus dem Finanzbereich sind, so unklar ist, wie es gelingen soll, Nachwuchskräfte zu rekrutieren, die diese mitbringen. „Mehr als jeder Zweite der Umfrageteilnehmer bewertete die Suche nach Mitarbeitern mit den entsprechenden digitalen Kompetenzen als ‚schwer‘ oder ‚sehr schwer‘“, heißt es in der Studie. Ein Ergebnis, dass das Marktforschungsunternehmens SWI Finance in einer Befragung bestätigt: 86 Prozent aller befragten Steuerberater*innen und Wirtschaftsprüfer*innen – und sogar 95 Prozent der großen Kanzleien – sehen sich auch in diesem Jahr vor die kontinuierliche Herausforderung gestellt, qualifiziertes Personal zu finden.

Recruiting: IT-Affinität kommunizieren

Was hilft? Ein anderes Image. Und auch das ergibt sich durch die digitale Transformation. Das Bild von Wirtschaftsprüfer*innen, die sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften

chen: Erstens Sorge die Digitalisierung dafür, dass die Wirtschaftsprüfer*innen von einfachen, sich wiederholenden Tätigkeiten befreit werden – „was eine verstärkte Beschäftigung mit Sach- und Sonderthemen ermöglicht“, wie Jörg Hossenfelder es formuliert. Zweitens, dass es bei dieser Arbeit viel mehr IT-Kenntnisse ankommt, als man denken könnte.

Hier komme es auch auf die Art und Weise an, wie Hochschulen die kommenden Absolvent*innen auf das Examen und das anschließende Berufsleben vorbereiten: Fast neun von zehn Umfrageteilnehmer*innen der Lünendonk-Studie gaben bei der Umfrage an, dass sich in der internen Weiterbildung sowie der Vorbereitung auf das Wirtschaftsprüfungs-Examen etwas ändern müsse. Eine solche Zahl zeigt: Der Wandel ist im vollen Gange.

KARRIERETAG FAMILIENUNTERNEHMEN

Deutschlands Familienunternehmer treffen Fach- und Führungskräfte

Die Recruiting- und Kontaktmesse für Ihre
Karriere im Familienunternehmen

**Sprechen Sie direkt mit den
Inhabern und Top-Entscheidern**

- Konkrete Stellenangebote
- Internationale Einsatzmöglichkeiten
- Zukünftige Karriereperspektiven

www.Karrieretag-Familienunternehmen.de



DER ENTREPRENEURS CLUB



Stiftung
Familienunternehmen

Lead-Medienpartner

Franfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Medienpartner

karriereführer

wir
Die Wochenzeitung für Wirtschaft und Politik

Schirmherrschaft



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

Der Ökobilanzierer

Eine betriebswirtschaftliche Bilanz ist selbstverständliches Handwerkszeug des Rechnungswesens.

Wie jedoch erstellt man eine Ökobilanz, also eine Lebenszyklusanalyse der Umweltwirkungen eines Menschen, Produkts oder Unternehmens? Und warum ist das auch für Wirtschaftswissenschaftler wichtig? Fragen an Prof. Dr. Matthias Finkbeiner, der an der TU Berlin zu diesem Thema forscht und vor kurzem die erste Ökobilanz eines Menschen erstellt hat – mit einem bemerkenswerten Ergebnis. Das Interview führte André Boße.

„Es beginnt das Nachdenken darüber, **wohin wir uns bewegen, was wir besitzen, was wir konsumieren.**“

Prof. Dr. Matthias

Finkbeiner





Foto: AdobeStock / pressmaster

„Ich hielte es für sinnvoll, wenn jeder Wirtschaftswissenschaftler eine Lehrveranstaltung zu dem Thema belegen würde. Der Lerneffekt wäre groß – und er ist auch von Bedeutung, weil früher oder später jeder Wiwi-Absolvent mit diesem Thema konfrontiert werden wird.“

Herr Prof. Finkbeiner, der Mensch bevölkert die Erde seit vielen Jahren, warum waren Sie und Ihr Team die ersten, die eine Ökobilanz erstellt haben?

Die Ökobilanz ist methodisch noch recht jung, es gibt sie erst seit den 80er-Jahren. Entwickelt wurden sie für einzelne Produkte oder Unternehmen, um herauszufinden, welche Wirkungen auf die Umwelt sie während ihres gesamten Lebenszyklus haben. Diese Methode auf den Menschen anzuwenden, führte zu ein paar heiklen Fragen. Wie zum Beispiel rechnet man die Kindheit an, sind zum Beispiel die Eltern für die Ökobilanz ihrer Kinder mitverantwortlich? Auch kann es ethisch schwierig werden, die Ökobilanzen von Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenssituation zu vergleichen, zum Beispiel zwischen Leuten in der Stadt und auf dem Land. Da kann es schnell zu einer Vergleichsdebatte kommen, die wenig zielführend ist.

Sie haben die Ökobilanz des Unternehmers, Autors und Rechtsanwalts Dirk Gratzel erstellt. Was hat Sie am Ergebnis überrascht?

Das Ausmaß seiner Bilanz und der hohe Anteil der Mobilität. Wir wussten, dass er beruflich bedingt viel unterwegs ist, die

absoluten Zahlen haben uns aber schon überrascht.

In den ersten 50 Jahren seines Lebens hat er CO₂-Emissionen in Höhe von 1147 Tonnen verursacht.

Ja, und ich denke schon, dass eine solche Vergegenwärtigung einen kathartischen Effekt hat. Es beginnt das Nachdenken darüber, wohin wir uns bewegen, was wir besitzen, was wir konsumieren.

Wäre also doch eine Ökobilanz für jeden sinnvoll?

Das zu fordern, dafür reicht mein Sendungsbewusstsein nicht aus. Zudem kann es nicht jeder so machen, wie es Dirk Gratzel für sein Buchprojekt angangen ist, das wäre ein zu großer Aufwand. Es gibt zwar im Internet relativ simple Rechner, die einem zumindest ein Grundgefühl für die eigene Bilanz geben. Aber diese Tools vereinfachen schon sehr stark: Fliege ich oder nicht, esse ich Fleisch oder nicht – die Komplexität des Lebens besteht ja eben darin, dass wir meistens zwischen den Ja- und Nein-Antworten stehen. Gut wäre daher eine App, die ein individuelles Tracking erlaubt. Das machen die Leute ja eh andauernd, zum Beispiel beim Sport. Da wäre eine Art Konsum-Tracking eine inte-

ressante Ergänzung. Denn: Die Zahlen zu sehen, löst bei dem einen oder anderen sicher etwas aus.

Liegen uns Menschen Bilanzen mehr als normative Appelle?

Ich glaube schon, ja. Ich habe aus dem Bauch heraus eine Sympathie für das moralische Pathos, mit dem zum Beispiel die Diskussion über das Klima geführt wird. Andererseits erreiche ich damit einige Menschen eben nicht. Die machen dicht, weil sie sich moralisch nicht in eine Ecke drängen lassen wollen – mit der Folge, dass sich die Gesellschaft in Gruppen spaltet, die dann gegeneinander agieren. Wir sehen es als Wissenschaftler als unsere Aufgabe an, Zahlen, Daten und Fakten bereitzustellen und das normative Element bewusst außen vor zu lassen. Denn das hilft hoffentlich, dass die Debatte freier und ehrlicher wird.

Inwiefern?

Wenn ich normativ argumentiere und Ihnen sage, Sie dürften kein Fleisch mehr essen oder keine Kurzstreckenflüge mehr buchen, dann lasse ich Sie nicht davonkommen und drücke Ihnen einen bestimmten Lebensstil auf. Eine Bilanz dagegen gibt Ihnen die Möglichkeit,

selbstbestimmt an bestimmten Stellschrauben zu drehen. Sie könnten zum Beispiel Ihren Konsum generell reduzieren, oder Sie verzichten auf einige Sachen komplett, behalten anderes aber bei. Bilanzen geben Ihnen also mehr Gestaltungsspielraum und lassen Raum für Individualität – wobei die Zahlen am Ende ganz nüchtern für sich sprechen.

Welche Rolle spielen Ökobilanzen in Unternehmen?

Hier sind ökologische Bilanzbetrachtungen schon länger etabliert, jedoch nicht so sehr in der Öffentlichkeit: 95 Prozent der Ökobilanzen in Unternehmen dienen primär dem internen Erkenntnisgewinn und werden nicht kommuniziert.

Weil sie so schlecht sind?

Eher, weil sie kompliziert zu kommunizieren sind. Eine Bilanz hat die Aufgabe, das gesamte Bild zu zeigen. Und dieses Bild ist fast nie Schwarz oder Weiß. Hat ein Unternehmen zum Beispiel zehn Umweltwirkungen analysiert, dann ist es häufig so, dass man zwar bei acht davon deutlich besser wird, bei zweien aber Rückschritte macht. Ein solches Ergebnis in einer Kultur zu kommunizieren, die über Twitter-Vereinfachungen funktioniert, ist nicht ganz einfach. Nehmen Sie als Beispiel die Frage, was ökologisch besser ist, ein Verbrenner- oder ein Elektroauto: Die Ökobilanz beantwortet diese Frage nicht mit entweder oder, auch wenn die Öffentlichkeit das gerne so hätte. Die Ökobilanz zeigt, unter welchen Herstellungs-, Nutzungs- oder Recyclingbedingungen die jeweilige Technologie ökologische Vor- oder Nachteile mit sich bringt.

Erkennen Sie, dass die Ökobilanzen der Unternehmen besser werden?

Auf jeden Fall, ja. In den Unternehmen wird seit vielen Jahren gehandelt – übrigens im Rahmen dessen, was wir Konsumenten nachfragen: Unternehmen haben heute in vielen Fällen ökologisch bessere Lösungen, und wie sehr sie diese in den Fokus stellen, liegt vor allem daran, wie gut sie im Markt funktionieren. Aber generell kann ich feststellen: Ja, die Unternehmen können immer noch mehr tun, aber führende Unternehmen sind in manchen Bereichen weiter als die Umweltpolitik.

Was denken Sie, bekommen Absolvent*innen der Wirtschaftswissenschaften im Studium genug Wissen über die Erstellung von Ökobilanzen mit?

Ich halte es für sinnvoll, wenn jeder Wirtschaftswissenschaftler eine Lehrveranstaltung zu dem Thema belegen würde. Der Lerneffekt wäre groß – und er ist auch von Bedeutung, weil früher oder später jeder WiWi-Absolvent mit diesem Thema konfrontiert werden wird. Ein Grundbriefing dafür, wie man ökologische Aspekte grundsätzlich bewertet und selbst Plausibilitätsbetrachtungen anstellt, wäre sinnvoll. Bei uns an der TU Berlin ist diese Lehrveranstaltung freiwillig, und wir merken, dass die Wiwis, die diese Veranstaltung besuchen, erstens Spaß daran haben und zweitens in den Prüfungen auch sehr gut abschneiden.

Was spricht dafür, die Ökobilanz eines Produktes oder einer Dienstleistung offen zu kommunizieren – und was spricht dagegen?

Natürlich ist es wichtig, den Konsumenten mit einer möglichst einfachen Zahl zu erreichen. Auf der anderen Seite ist es kaum machbar, die 10 bis 15 Kriterien, aus denen sich eine Ökobilanz zusammensetzt, lesbar und verständlich auf eine Packung zu bringen. Die Frage ist also, wie stark darf ich vereinfachen oder gewichten? Und da wird es heikel. Aktuell zum Beispiel spielen in der öffentlichen Diskussion Klimathemen eine dominierende Rolle. Kennzahlen zur Artenvielfalt, zur Bodenversauerung oder Wassernutzung haben es dagegen schwerer. Man würde daher dazu neigen, bei einer einfach zu kommunizierenden Ökobilanz der Klimakrise eine große Bedeutung zu geben, anderes dagegen bliebe unter dem Radar.

Haben Sie eigentlich persönlich nach der Erstellung der Ökobilanz von Dirk Gratzel entscheidende Dinge in Ihrem Leben verändert?

Na ja, in Maßen. Nicht so konsequent wie er, da sündige ich doch noch mehr. (lacht) Aber natürlich gibt es bei jeder Ökobilanz, die wir stellen, ob für einen Menschen, ein Unternehmen oder ein Produkt, einen Aha-Effekt. Wir lernen immer was dazu, es wird nie langweilig – und das macht diesen Bereich sehr interessant.

ZUR PERSON

Prof. Dr. Matthias Finkbeiner ist Leiter des Fachgebietes Sustainable Engineering und geschäftsführender Direktor des Instituts für Technischen Umweltschutz an der Technischen Universität Berlin. Er besitzt eine Gastprofessur an der chinesischen Akademie der Wissenschaften. Seine Arbeitsschwerpunkte sind u.a. die Erforschung von CO₂- und Wasser-Fußabdrücken, die Erstellung von Ökobilanzen sowie die Analyse der Ressourceneffizienz. Er war Teil der Jury des Umweltzeichens „Blauer Engel“ und Präsident ISO-Ausschuss für Ökobilanzen. Als Autor schrieb er sechs Bücher zu seinen Forschungsthemen, zudem ist er Chefredakteur der führenden Fachzeitschrift zu Ökobilanzen, dem „International Journal of Life Cycle Assessment“.



ÖKOBILANZ EINES MENSCHEN

Die Geschichte der Ökobilanzschreibung für Unternehmen und Produkte begann in den 80er-Jahren; die erste Ökobilanz eines Menschen folgte fast vier Jahrzehnte später: Als Auftragsarbeit für das Buchprojekt von Dirk Gratzel erstellte das Team von Matthias Finkbeiner die Ökobilanz des Unternehmers. Gratzel schreibt über die Idee, die Bilanz und ihre Auswirkungen in seinem Buch: Dirk Gratzel: Projekt Green Zero. Mein konsequenter Weg zu einer ausgeglichenen Ökobilanz. Ludwig 2020. 18,00 Euro



Megatrends, die den Handel prägen

Foto: Zukunftsinstitut

Der Retail Report des Zukunftsinstituts

benennt und erklärt die wichtigsten Trends im Handel. Seine Erläuterungen, Themenschwerpunkte, Tipps, Best Practices und Statistiken zeigen Händler*innen, welche Prinzipien und Modelle in Zukunft Erfolg haben werden. In der aktuellen Ausgabe schrieb **Theresa Schleicher** über sechs Megatrends, die für die Handelsbranche von besonderer Bedeutung sind. karrierefürer-Leser*innen gibt sie einen Einblick.

Von Theresa Schleicher

New Work prägt das Paradigma der Kollaboration

Der Megatrend New Work verändert den Handel von innen heraus: Mitarbeiter*innen haben andere Ansprüche an das Arbeitsleben. Die Kreativökonomie löst die rationale Leistungsgesellschaft ab. New Work stellt die Potenzialentfaltung eines jeden einzelnen Menschen in den Mittelpunkt. Das reicht von Pioniergeist im Start-up bis zum Hobby Professional. Denn Kreativität passiert nicht einfach am Schreibtisch zwischen 9 und 17 Uhr – Arbeit und Freizeit verschmelzen immer mehr. Work-Life-Blending beschreibt genau diese Trendentwicklung – mit all ihren Vorteilen der Sinnfindung im Job, aber auch den Herausforderungen des Nicht-abschalten-Könnens. Kollaboration in Teams und Organisationen wird großgeschrieben, inzwischen auch über die Unternehmensgrenzen hinweg – Networking ist das A und O von New Work. Der Trend zu Coopetition geht sogar noch einen Schritt weiter und beschreibt die lose Zusammenarbeit mit bzw. Unterstützung von Mitbewerber*innen, um gemeinsam komplexe Probleme zu lösen. Die Plattform-Ökonomie bietet die perfekte Infrastruktur für solche Kooperationen.

Neo-Ökologie sorgt für ein neues Verantwortungsbewusstsein

Der Megatrend Neo-Ökologie stellt die Retail-Branche nicht von heute auf morgen auf den Kopf, sondern manifestierte sich erst in Nischen. Heute kommt das Bewusstsein für nachhaltigen Konsum langsam aber sicher in der Mitte der Gesellschaft an. So zeigt sich z.B. im Luxusmarkt der Trend zu Sustainable Luxury, indem Statussymbole mit ethischem Mehrwert und nachhaltigem Anliegen aufgeladen werden. Doch auch Designobjekte werden immer häufiger recycelt oder upgecycelt und werden somit zum Ausdruck von Zero Waste und dem Denken in Kreisläufen der Circular Economy. Dass Umweltbewusstsein zwar mit dem Wunsch nach Minimalismus verbunden sein kann, jedoch nicht zwingend Verzicht bedeutet, zeigt der Trend zum Blue Commerce: eine Konsumhaltung, die ethisch korrekt und verschwenderisch zugleich ist.

Urbanisierung verdeutlicht: Ohne Handel keine Stadt

Der Megatrend Urbanisierung und der Handel sind seit jeher eng miteinander verwoben. Eine Stadt ohne Orte des Handels wie Ladengeschäfte oder Marktplätze ist kaum vorstellbar, Handel losgelöst von einem Ort allerdings ist längst Realität. Trends wie Local Commerce, AuthenticCity und Hybrid Spaces oder die Renaissance der Straßenmärkte sind kreative Maßnahmen, die Stadt als Handelsplatz wieder attraktiv zu gestalten. Vor allem Klein- und Mittelstädte in Deutschland haben mit der Abwanderung von Händler*innen und Marken aus den Einkaufsstraßen zu kämpfen. Die aktuelle Entwicklung zum ImmoTail zeigt allerdings auch, dass Städte die neuen Zentren der Macht sind: Sie greifen bewusst in die Entwicklung von Handelsstandorten ein, sodass Händler*innen ihre Konzepte nicht mehr losgelöst vom Umfeld denken können. Zugleich trägt dieser Trend zu vielfältigen und differenzierten Vierteln und Straßenzügen bei.

Christian Frick

Was machen wir
mit all den Wörtern,
für die es kein



Impulse für eine
neue Kommunikationskultur
in der digitalen Arbeitswelt



Foto: AdobeStock/sompong_torn

Redaktionstipp:

**MASTERSTUDIENGANG BEREITET
AUF HANDELS-KARRIERE VOR**

Mit dem Masterstudiengang „Retail and Consumer Management“ bietet die Technische Hochschule Ingolstadt die Möglichkeit, in drei Semestern Kompetenzen u.a. in den Bereichen Strategie, Internationalisierung, Marketingkonzeption, Handels- und Konsumentenmanagement sowie Digitalisierung zu erwerben. Das englischsprachige Programm richtet sich an Studierende mit einem ersten Hochschulabschluss und praktischer Erfahrung im Kompetenzfeld Handel und Konsumenten.

 www.thi.de



Der nächste Retail Report erscheint Ende 2021. Weitere Infos:

 www.zukunftsinstitut.de

Mobilität löst den Handel von Raum und Zeit

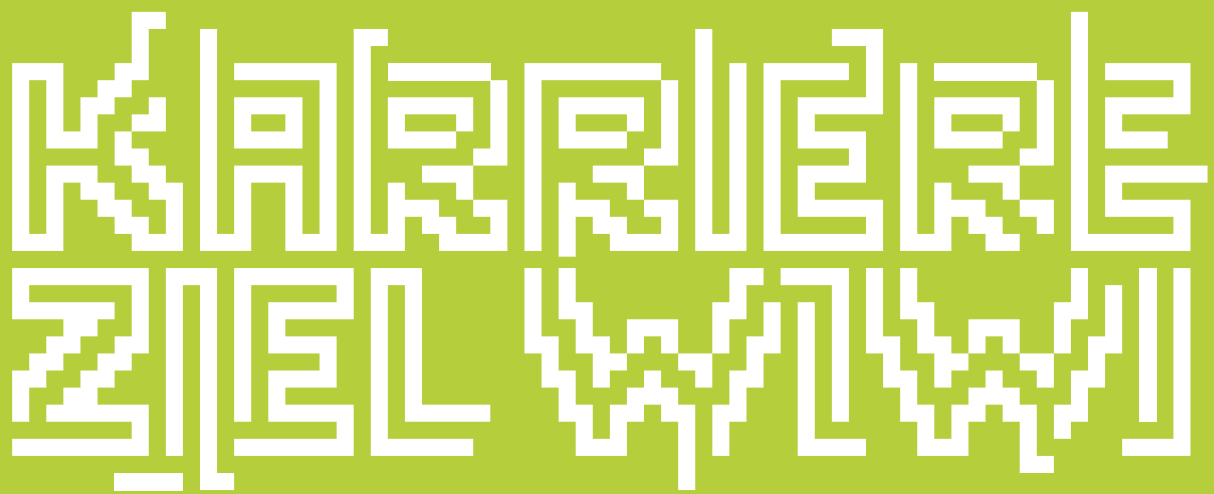
Eng verbunden mit der Urbanisierung ist auch der Megatrend Mobilität, vor allem was die Versorgung in ländlichen Regionen angeht. Aber auch die Letzte-Meile-Lieferung im urbanen Raum verlangt von Handel und Logistik innovative Lösungen, um den städtischen Verkehr nicht unnötig zu belasten und zugleich kundenfreundliche – sprich auf die individuellen Bedürfnisse zugeschnittene – Lieferungen zu ermöglichen. Der Trend Instant Shopping beschreibt das Bedürfnis der mobilen Nomaden, alles immer und überall zur Verfügung zu haben. Die ungeduldigen Konsument*innen der 24/7-Gesellschaft fordern nicht nur schnelle Reaktionen, sondern ein Shopping in Echtzeit – und dass Produkte zu ihnen dorthin kommen, wo sie gerade einen Zwischenstopp einlegen. Der Trend ist eine Fortschreibung zum Point of Situation: Dieses Konzept beschreibt, wie sich Verkaufsorte den Bedürfnissen der Kund*innen hin zu situativen Konsummöglichkeiten anpassen müssen, indem sie z.B. in Form von Pop-up-Flächen zu den Menschen kommen. Diese Trendphänomene im Handel sind Ausprägungen des Megatrends Mobilität: Menschen erwarten Angebote, die ihren mobilen Lebensstil ansprechen und sie begleiten.

Individualisierung macht den Handel menschlich

Dieser Wunsch nach Lifestyle Services ist zugleich Ausdruck der Individualisierung – ein weiterer Megatrend. Jeder Mensch möchte als Individuum angesprochen werden, die Zeiten des Massenkonsums sind längst vorbei. Sprachen wir vor circa zehn Jahren noch vom Trend zur Mass Customization, also von der individualisierten Massenfertigung, hat sich diese Entwicklung in zahlreichen Bereichen inzwischen durchgesetzt. Made to Measure beschreibt in der Fashionbranche die individuelle Anpassung von Schnittmustern auf die Maße des jeweiligen Menschen, sodass eine optimale Passform gewährleistet wird. Auch der Trend zum Curated Shopping ist Ausdruck des Wunsches nach Individualisierung und Vereinfachung in Zeiten von Überangebot.

Konnektivität treibt den Handel zu Höchstleistungen

Big Data, Künstliche Intelligenz und Co. ermöglichen inzwischen auch eine hyperpersonalisierte Ansprache durch die Analyse der Kundendaten im Netz – mit all den offenen Fragen und Bedenken hinsichtlich Privatsphäre, Datenschutz und Cybersecurity rund um die digitalen Identitäten. Digitale Disruption ist zum Buzzword geworden und neue Technologien und digitale Innovatoren aus anderen Branchen stellen die Handelswelt auf den Kopf. Genauso schnell herrscht auch Überforderung in Anbetracht all der technologischen Trends, die damit verbunden sind. Omnichanneling ist heute der Mehrheit der Retailer ein Begriff, doch ob man nun in seinem Laden Roboter, dynamische Preise oder Augmented Reality einsetzen, ob man in seinem Online-Shop Voice Commerce anbieten oder doch lieber auf Subscription-Modelle setzen soll, sorgt für Überforderung. Doch dass Künstliche Intelligenz alle Dimensionen des Handels, von der Produktion bis zur Schnittstelle zum Kunden, verändert und auch künftig weiter verändern wird, steht außer Frage.



Wir kennen den Weg!

Ob Du Deinen zukünftigen Arbeitgeber bei uns persönlich triffst oder virtuell Kontakt aufnimmst: Wir haben in jedem Fall das richtige Karriereformat für Dich! Such Dir unter www.karriereziel-wiwi.de das passende für Deine Karriere und geh den nächsten Schritt in Deine berufliche Zukunft!

www.karriereziel-wiwi.de

„Die größte Mission in einer digitalen Welt: Gefühle zulassen und nutzen.“



Dr. Leon Windscheid,

32 Jahre, ist Psychologe, Unternehmer und Autor. Sein aktuelles Buch über Gefühle ist ein Bestseller, seine Leidenschaft für Psychologie vermittelt er bei Vorträgen, in seinem Live-Programm und in seinen drei Podcasts. Dem Fernsehpublikum wurde Leon Windscheid 2015 bekannt, als er bei Günther Jauchs Sendung „Wer wird Millionär?“ eine Million Euro gewann.

Von Kerstin Neurohr



Leon Windscheid: Besser fühlen. Eine Reise zur Gelassenheit. Rowohlt 2021. 16,00 Euro

Im Herbst geht Leon Windscheid mit seinem Programm „Altes Hirn, neue Welt“ auf Tour. Infos und Termine: www.leonwindscheid.de

Herr Dr. Windscheid, der Berufseinstieg ist ja mit vielen verschiedenen Gefühlen verbunden: Man freut sich, aber oft sind da auch Angst und Unsicherheit. Wie geht man mit solchen Gefühlen um?

Viele Menschen haben ein unglaublich schlechtes Bild von der Angst. Sie wollen angstfrei leben. Aber gerade junge Menschen erleben oft Zukunftsangst, und da hilft es, sich ganz bewusst die positiven Optionen einer Entscheidung aufzuschreiben, sich zu fragen, was denn auch gut gehen könnte. Also den Spieß bewusst umdrehen, gegen diese Negativität angehen. Wobei es auch wichtig ist, die Angst anzunehmen, man kann auch einen Wert darin sehen. Ein Leben ohne Angst wäre langweilig. Keine Angst zu haben wäre tödlich, weil Angst eben auch ein Schutzmechanismus ist. Es ist normal, dass ich mir Angst, dass ich mir Sorgen mache. Das ist gut, denn es stellt den Fokus scharf.

Redet man überhaupt über Gefühle im beruflichen Kontext?

Meistens nicht – und ich glaube, das ist ein ganz großes Missverständnis in dieser digitalen und technisierten Welt: Dass wir uns messen sollten mit der Künstlichen Intelligenz, die immer besser wird, immer mehr Druck aufbaut, uns immer mehr Leistung abnimmt. Bisher dachte man, da gibt's auf der einen Seite das Rationale im Menschen und auf der anderen Seite das Emotionale. Und wir wollen alle das Rationale stringent geradeaus denken, keine Fehler machen. Das ist aber nicht menschlich. Wenn wir eine Zukunft haben wollen in einer digitalen Welt, dann müssen wir anerkennen, was uns wirklich einzigartig macht, was uns für immer von den Maschinen unterscheiden wird: Fühlen. Ein Gefühl wie Leiden-

schaft kann andere anstecken. Ein Gefühl wie Mut brauche ich, um neue Wege zu gehen. Empathie ist essentiell, um andere Menschen zu verstehen, um in einem großen Kollektiv zu funktionieren. Deswegen ist es ganz, ganz wichtig, dass die Berufswelt nicht mehr als eine betrachtet wird die rein rational sein soll, sondern im Gegenteil: Wir sollten Gefühle zulassen und auch nutzen lernen – das ist die größte Mission in einer digitalen Welt.

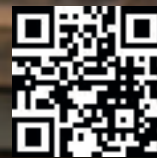
Wie zufrieden kann ein Job uns machen, und was trägt zur Zufriedenheit bei?

Ein Job ist ganz, ganz wichtig für uns Menschen und auch für unser Selbstverständnis. Wir haben das in der Coronakrise gesehen: Am Anfang dachten viele, toll, Homeoffice machen, vielleicht auch mehr freihaben, super! Aber ganz schnell spürt man doch, wie wichtig das echte Zusammenkommen ist. Das gibt Struktur. Der Austausch an der Kaffeemaschine – das ist etwas, was ganz wichtig ist. Neben all dem, was man im Beruf ohnehin erleben kann: Dass man sich verwirklichen kann, etwas bewegen kann, Dinge umsetzen kann. So kann ein Job ein ganz großer Beitrag zur Zufriedenheit sein.

Welche Rolle spielt Geld dabei?

Es geht nicht in erster Linie um das Geld. Klar, das Geld muss ungefähr stimmen. Aber Einkommen macht ab einem gewissen Punkt nicht immer mehr zufrieden. Wer nur dem Geld hinterherrennt, oder externen Faktoren wie Firmenwagen und Prestige, der untergräbt, dass eine Zufriedenheit aus ihm selbst heraus entsteht. Ich empfehle, immer mehrere Facetten zu betrachten, wenn man danach fragt, was einem der Job gibt. Passt das so grundsätzlich zu meiner Mission? Bin ich vielleicht jemand, der ökologisch leben möchte – und macht diese Firma das? Bin ich jemand, dem Diversity und Vielfalt wichtig ist – und setzt diese Firma das um? Wenn das nicht gegeben ist, kann der Job nicht wirklich zufrieden machen. Man sollte immer prüfen, ob man sich selbst verwirklichen kann. Unser Selbst möchte wachsen, sich weiterentwickeln. Das sollten wir versuchen einzufordern.

CAREER Venture



Stark im Consulting!

Business-Smoothie

Kultur-, Buch- und Linktipps



PLÄDOYER FÜR EINE WEITERENTWICKLUNG DER EUROPÄISCHEN VERFASSUNG

Globalisierung, Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und der Klimawandel stellen unsere Gesellschaft vor neue Herausforderungen und schaffen Handlungsbedarf. Mit „Jeder Mensch“ gibt Ferdinand von Schirach den Anstoß zu einer Ergänzung der EU-Grundrechtecharta. Er ruft dazu auf, eine „gesellschaftliche Utopie“ zu wagen, um auf die derzeitigen Entwicklungen in Europa und der Welt zu reagieren. Prominente Personen aus der Umweltbewegung, der Wirtschaft und dem Recht unterstützen die Idee bereits, auf www.jeder-mensch.eu kann man dies ebenfalls tun.

Ferdinand von Schirach: Jeder Mensch. Luchterhand 2021. 5,00 Euro.

ENTSPANNT DURCH DEN JOB-ALLTAG

Für diesen Ratgeber haben sich fünf Frauen zusammengetan, die vielfältige Management-Erfahrung mitbringen und als Coachin oder Therapeutin tätig sind. Sie zeigen Strategien, mit denen es gelingt, trotz erhöhter Anforderungen im Alltag dauerhaft entspannt zu bleiben, die Energie-Akkus rechtzeitig wieder aufzuladen und nach Feierabend richtig abzuschalten. Sie erklären, warum Pausen so wichtig sind, wie man sich im Urlaub am besten erholt und warum Perfektionismus zur Karrierebremse werden kann. Vera Heim / Gabriele Lindemann u.a.: Stark trotz Stress.

Gelassenheit finden und Kraft tanken im Job.

Haufe 2021. 19,95 Euro



PODCAST ÜBER DAS INNENLEBEN IM DIGITALEN ZEITALTER

„Being Underwater“ ist ein Podcast der Sozialunternehmerin und Anthropologin Joana Breidenbach, die auch das Buch „New Work needs Inner Work“ geschrieben hat. Sie spricht mit unterschiedlichsten Gästen, wobei es ihr darum geht, unsere Beziehung zur Technologie zu definieren, anstatt uns von der Technologie definieren zu lassen.

<https://anchor.fm/being-underwater> und bei Instagram @ being_underwater

THRILLER: WER DAS GELD HAT, HAT DIE MACHT.

Wo ist das Vermögen von Gregory Hollister? Als der spleenige Start-up-Unternehmer bei einem Unfall ums Leben kommt, beginnt die Suche nach dem digitalen Schatz. Mehrere Millionen soll Hollister in der Kryptowährung Bitcoin angelegt haben – doch das Geld ist gut versteckt. Der Privatdetektiv Ed Dante macht sich auf die Suche und stellt schnell fest, dass auch noch andere hinter dem verschwundenen Geld her sind... Warum interessieren sich ausländische Geheimdienste, das FBI und die Mafia für den Schatz? Geht es um einen Finanzskandal, der die gesamte Weltwirtschaft in den Abgrund reißen könnte? Ein raffinierter literarischer Thriller über die neue internationale Finanzwirtschaft., hochspannend und aktuell.

Tom Hillenbrand: Montecrypto. KiWi 2021. 16,00 Euro





ZERREISST DER RADIKALE INDIVIDUALISMUS UNSERE GESELLSCHAFT?

Warum werden die demokratischen Gesellschaften der westlichen Welt in ihrem Kern immer weiter ausgehöhlt? Und wie war es möglich, dass unter dem Firnis der Demokratie Extremismus und Populismus gedeihen? Danach fragen die beiden weltweit renommierten britischen Ökonomen Paul Collier und John Kay in ihrem Debattenbuch. Sie führen vor, wohin die Gier des Einzelnen führen kann – und was politisch geschehen muss, um das Auseinanderbrechen der Gesellschaft zu verhindern.

Paul Collier, John Kay: Das Ende der Gier. Wie der Individualismus unsere Gesellschaft zerreißt und warum die Politik wieder dem Zusammenhalt dienen muss. Siedler 2021. 24,00 Euro

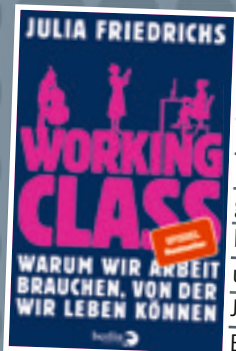
THEATER IM STREAM: CUM-EX PAPERS

Im Stile eines Wirtschaftsthrillers bringt das Theaterstück CUM-EX PAPERS von Regisseur Helge Schmidt den vermutlich komplexesten Finanzskandal der Jetztzeit auf die Bühne. Investoren und Banken bereichern sich mit phantasievollen Steuertricks auf Kosten des Sozialwesens. Mit welcher Rechtfertigung lehnen sie eine Verantwortung gegenüber der Gemeinschaft ab? Wer empört sich darüber? Warum liegt die Strafverfolgung weit hinter den Tricksern zurück? Ein Jahr recherchierten Journalist*innen aus zwölf Ländern im Verborgenen, das Theaterteam durfte den journalistischen Prozess begleiten.

Cum-Ex Papers – Eine Recherche zum entfesselten Finanzwesen. Stream auf www.spectyou.com, abrufbar zum selbst gewählten Preis ab 3,00 Euro.



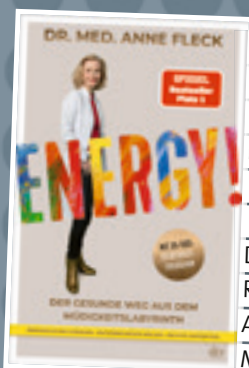
Bild: Anja Beutler



„IHR WERDET ES EINMAL SCHLECHTER HABEN!“

Sich Wohlstand aus eigener Kraft zu erarbeiten ist schwieriger geworden, insbesondere für die, die heute unter 45 sind. Die Hälfte von ihnen fürchtet, im Alter arm zu sein. Was sind die Ursachen für diesen großen gesellschaftlichen Umbruch? Julia Friedrichs hat Wissenschaftler*innen, Expert*innen und Politiker*innen befragt. Und sie hat Menschen begleitet, die dachten, dass Arbeit sie durchs Leben trägt, die reinigen, unterrichten, Tag für Tag ins Büro gehen und merken, dass es doch nicht reicht.

Julia Friedrichs: Working Class. Warum wir Arbeit brauchen, von der wir leben können. Berlin Verlag 2021. 22,00 Euro.



ENERGIE STATT DAUERNDER MÜDIGKEIT

Sich immer müde und erschöpft zu fühlen – das kennen auch viele Studierende und Berufseinsteiger*innen. Das Gefühl, dass etwas nicht stimmt, dass man ein Leben auf Sparflamme führt, kann zermürend sein. Dr. Anne Fleck, Ärztin für Präventiv- und Ernährungsmedizin, geht der Sache auf den Grund und erklärt, welche verborgenen Ursachen hinter ständiger Müdigkeit, Infektanfälligkeit und bisher unerklärlichen Beschwerden stecken können. Mit einem speziellen Programm zeigt sie Auswege: Dabei geht es darum, die Kraft der richtigen Ernährung zu nutzen, den individuell passenden Rhythmus zu finden, und das Immunsystem zu stärken.

Anne Fleck: Energy! Der gesunde Weg aus dem Müdigkeitslabyrinth. dtv 2021. 25,00 Euro. Mit 30-Tage-Selbsthilfeprogramm



Foto: AdobeStock/ apoplum

Unkontrollierbar

Zugegeben: Das Szenario ist konstruiert. Und (noch) existiert es nur in der Theorie. Die Wissenschaftler*innen gehen in ihrer Annahme von einer KI aus, deren Intelligenz dem Menschen überlegen ist und die selbstständig alles lernen kann. Zudem ist sie an das Internet angeschlossen und hat Zugriff auf alle Daten der Menschheit: Sie kann alle bestehenden Programme ersetzen und alle ans Internet angeschlossenen Maschinen kontrollieren. Würde sich eine solche KI für das „Gute“ einsetzen oder die Menschheit vernichten und die Erde übernehmen?

„Eine superintelligente Maschine, die die Welt kontrolliert, klingt nach Science-Fiction. Doch schon heute gibt es Maschinen, die bestimmte wichtige Aufgaben selbstständig erledigen, ohne dass Programmier*innen komplett verstehen, wie sie das gelernt haben. Daher stellt sich für uns die Frage, ob das für die Menschheit irgendwann unkontrollierbar und gefährlich werden könnte“, sagt Manuel Cebrian, Leiter der Forschungsgruppe „Digitale Mobilisierung“ am Forschungsbereich Mensch und Maschine am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung und Co-Autor der Studie.

Bisher wurden weltweit zwei Ideen entwickelt, wie sich eine superintelligente KI beherrschen lassen könnte. Entweder werden die der KI zur Verfügung stehenden Ressourcen eingeschränkt. Das würde bedeuten, dass man sie vom Internet und anderen technischen Geräten abschottet, also den Kontakt zur Außenwelt blockiert. Dies hätte allerdings auch zur Folge, dass die Fähigkeiten der KI deutlich geringer wären und sich die großen Probleme der Menschheit nicht lösen lassen. Die zweite Option besteht darin, die KI von vornherein

zu motivieren, nur Ziele zu verfolgen, die im Interesse der Menschheit liegen. Zum Beispiel könnten ethische Regeln einprogrammiert werden.

Die an der Studie beteiligten Forscher*innen zeigen jedoch, dass all diese Ideen ihre Grenzen haben. Auch sie versuchten einen theoretischen Algorithmus zu konzipieren, der sicherstellen sollte, dass eine superintelligente KI unter keinen Umständen der Menschheit schadet. Dieser Algorithmus simuliert zunächst das Verhalten der KI und stoppt sie, wenn er es als schädlich erachtet. Eine genaue Analyse dieses Algorithmus zeigte jedoch, dass nach aktuellem Stand der Computerwissenschaften ein solcher Algorithmus nicht programmiert werden kann.

„Bricht man das Problem auf einfache Grundregeln aus der theoretischen Informatik herunter, zeigt sich, dass ein Algorithmus, der einer KI befiehlt, die Welt nicht zu zerstören, sich womöglich aufhängen würde. Man wüsste dann nicht, ob der Algorithmus die Bedrohung noch analysiert oder ob er aufgehört hat, die schädliche KI einzudämmen. Das macht diesen Algorithmus praktisch unbrauchbar“, sagt Iyad Rahwan, Direktor des Forschungsbereichs Mensch und Maschine.

Auf Basis dieser Berechnungen sei es somit nicht möglich, einen Algorithmus zu programmieren, der erkennt, ob eine KI der Welt Schaden zufügen würde oder nicht. Hinzu komme, dass möglicherweise nicht einmal erkennbar sei, ob eine Maschine superintelligent ist. Denn, ob eine Maschine eine dem Menschen überlegene Intelligenz besitzt, lasse sich nach aktuellen Erkenntnissen ebenfalls nicht berechnen, so die Forschungsgruppe.

Wäre es grundsätzlich möglich, eine superintelligente Künstliche Intelligenz (KI) zu kontrollieren? Mit dieser Frage beschäftigten sich Computerwissenschaftler*innen und Philosoph*innen in der Studie „Superintelligence cannot be contained: Lessons from Computability Theory“. Dabei nimmt der Studientitel schon die Antwort vorweg: Nein.

von Christoph Berger

#Karriere-Freeclimber?

- Unsicher, ob du weiter studieren willst?
- Vom 1. Zweifel zur 2. Chance: Entdecke neue Möglichkeiten.
- Du hast dein Studium bereits abgebrochen?
- Für deinen persönlichen Neustart:
www.karrierefuehrer.de/neustart



kf



Bookmarks



EDEKA Zentrale Stiftung & Co. KG.

New-York-Ring 6
22297 Hamburg

Karriere-Website:
www.karriere.edeka.de
Internet: www.edeka.de

Christina Brütt
Personalmarketing
Fon: 040 6377 5441

Ausführliches Firmenprofil unter
www.karrierefuehrer.de/Firmenprofil



Wirtschaftsregion Heilbronn-Franken GmbH

Koepffstraße 17
74076 Heilbronn

Karriere-Website:
www.regiojobs24.de
Internet:
www.heilbronn-franken.com

Kontakt

Sonja Enzel
Fachkräftemarketing
Fon: 07131 3825230
E-Mail: s.enzel@heilbronn-franken.com

Ausführliches Firmenprofil unter
www.karrierefuehrer.de/Firmenprofil

Heilbronn-
Franken
Baden-Württemberg



TUM Campus Heilbronn der Technischen Universität München

Bildungscampus 2 und 9
74076 Heilbronn

Internet:
www.tum-hn.de

Kontakt

Tanya Göttinger
Admission Manager,
TUM Campus Heilbronn
Fon: +49 (7131) 264 18703
E-Mail: admission_heilbronn@wi.tum.de

Ausführliches Firmenprofil unter
www.karrierefuehrer.de/Firmenprofil

Technische
Universität
München



karrierefürer-Service:

Checkliste Bewerbung:
<http://bit.ly/zoRpOAN>

Kompaktkurs Bewerbung –
von Online- bis Video-Bewerbung:
[www.karrierefuehrer.de/
bewerben/kompaktkurs](http://www.karrierefuehrer.de/bewerben/kompaktkurs)

Weiterbildung Wissenschaft Wuppertal gGmbH

Pauluskirchstraße 7
42285 Wuppertal

Karriere-Website:
www.baubetrieb.de
www.rem-cpm.de
www.s-um.de

Internet:
www.uni-wuppertal.de

Kontakt

Katja Indorf
Studienberatung
Fon: 0202 4394192
E-Mail: indorf@uni-wuppertal.de

Ausführliches Firmenprofil unter
www.karrierefuehrer.de/Firmenprofil



BERGISCHE
UNIVERSITÄT
WUPPERTAL

Ebner Stolz

Kronenstraße 30
70174 Stuttgart
Karriere-Website: karriere.ebnerstolz.de
Internet: www.ebnerstolz.de

Kontakt

Manuela Dietrich
HR Recruiterin - Campus Recruiting
Fon: +49 711 2049-1777
E-Mail: manuela.dietrich@ebnerstolz.de

Ausführliches Firmenprofil unter
www.karrierefuehrer.de/Firmenprofil



EBNER
STOLZ

“

*E-Paper, App, Podcasts, Videos?
Alles rund um die Bewerbung?*

*Schauen Sie bei
www.karrierefuehrer.de*

”

karrierefuehrer

- * recht
- * wirtschaftswissenschaften
- * frauen in führungspositionen
- * ingenieure
- * consulting
- * digital
- * naturwissenschaften
- * ärzte
- * informationstechnologie
- * handel/e-commerce
- * bauingenieure
- * künstliche intelligenz
- * neustart



Dr. Niels Müller-Wickop

Gründer JoinMyTrip



Foto: JoinMyTrip

* **Dr. Niels Müller-Wickop** hat nach einer Weltreise sein berufliches Leben radikal verändert: In der Zeit vor Corona war er mit seiner Freundin auf Weltreise – fast ein ganzes Jahr lang. Eine großartige Erfahrung, die sein Leben grundlegend verändert hat: Danach hatte er keine Lust mehr auf seinen Job als Vorstandsassistent. Viel lieber wollte er auch anderen ermöglichen, authentisch zu reisen. Deshalb gründete er eine Plattform, auf der Solo-Reisende passende Gefährt*innen finden und Globetrotter*innen Reisen für Gruppen organisieren. Die Idee schlug ein, Investor*innen gaben Kapital, und nach zwei Jahren hatte das Unternehmen mehr als 100.000 Nutzer aus 17 Ländern. Doch dann kamen Corona und der

Branchen-Crash ...

➔ www.joinmytrip.com

Das Interview führte Kerstin Neurohr.

Herr Dr. Müller-Wickop, wie haben Sie als Gründer eines Reise-Start-ups die Coronakrise erlebt?

Als Unternehmen der Reisebranche hat uns die Coronakrise hart getroffen, das lässt sich nicht schönreden. Wir starteten gerade richtig durch, unsere Nutzerzahlen wuchsen stetig an. Dann plötzlich vor einer so unerwarteten Krise zu stehen, die die gesamte Branche betrifft, war wirklich hart. Doch mir wurde das Optimisten-Gen in die Wiege gelegt und ich habe mich früh in Resilienz geübt. Nachdem wir den ersten Schockmoment verdaut hatten, haben wir das Team (virtuell) zusammengetrommelt und uns einen Fahrplan überlegt: Was können wir jetzt machen? Wie müssen wir uns in der Krise anpassen?

Und wie sah der Fahrplan aus?

Wir haben in zwei Stoßrichtungen gedacht: Erstens, wie wir uns für den Ansturm nach der Pandemie rüsten können, wenn der Reisehunger der Menschen groß sein wird. Und zweitens, wie wir unser Angebot kurzfristig anpassen können. Da nur noch sehr wenige Menschen zu ihrem Privatvergnügen verreist sind, brauchten wir eine Alternative. Und diese fanden wir in Co-Working- und Co-Study-Trips: Also einmal in einen Flieger zu steigen, um Homeoffice oder Online-Vorlesungen an einen anderen, sicheren Ort zu verlegen, der mit gutem Wetter punkten kann.

Und wie geht's jetzt weiter?

Die Zeit des Lockdowns haben wir genutzt, um eine Reihe neuer Features zu implementieren. Darüber hinaus werden wir wieder verstärkt international expandieren. Erste Testläufe Anfang letzten Jahres haben gezeigt, dass unser Konzept weltweit begeistert, und das wollen wir natürlich nutzen.

Was nehmen Sie aus der Krise mit?

Ich denke, die Krise hat uns als Team und als Unternehmen noch stärker gemacht. Und der Support unserer Community war riesig. Das hat unserem Selbstvertrauen einen ordentlichen Push verliehen und uns gezeigt, warum wir unseren Job so lieben. Und das kann ich auch allen Berufseinsteiger*innen mit auf den Weg geben: Eure Einstellung bestimmt euren Weg. Wer Gipfel erklimmen will, muss Täler durchqueren, und das ist nicht immer einfach. Ich bin aber der festen Überzeugung, dass diejenigen, die ihr Ziel klar vor Augen haben, dieses immer erreichen werden.



It is important that we exchange ideas with other women across national and corporate borders. I don't know that much about the world of work in Germany yet, so I'm really looking forward to learning more. I would like to meet people at herCAREER who have chosen a completely different career path, because this helps us to broaden our horizons.



Sophie Lacoste Dournel
Co-Chairman of the fashion brand Fusalp and Keynote at herCAREER

16.- 17. September 2021 - MOC, München

Die Karrieremesse für Absolventinnen, Frauen in Fach- & Führungspositionen und Existenzgründerinnen

www.her-CAREER.com // [#herCAREER](https://twitter.com/herCAREER)



über **60**
Vorträge & Diskussionen
im Auditorium



rund **350**
MeetUps & Talks mit
Role Models & Insidern



über **225**
Aussteller:innen &
Partner:innen



über **450**
Role Models, Insider &
Expert:innen



kostenfreie
Anreise mit FlixBus
für Studierende*

© BPM



SPEAKER

Dr. Katharina Herrmann
Personaldirektorin,
Hubert Burda Media. Als
Althilologin, Unter-
nehmensberaterin &
Arbeitsdirektorin steht
sie für die Breite der
Themen, die HR bewegt



KEYNOTE

Katharina Kreitz
Co-Founder Vectoflow,
spezialisiert auf maßge-
schneiderte Strömungs-
systeme, Zweitplatzierte
beim Deutschen Grün-
derpreis 2018



SPEAKER

Janina Kugel
Aufsichtsrätin u. Senior
Advisorin, ehem. Per-
sonalvorstand. Siemens,
Mitgl. intern. Beiräte
Bildung, Kultur u. Wirt-
schaft, berät u.a. die
Bundesregierung



SCHIRMHERRIN

**Bundesministerin
Christine Lambrecht**
Bundesministerium
für Familie, Senioren,
Frauen und Jugend &
Bundesministerium für
Justiz und Verbraucherschutz



SPEAKER

Dr. Rebekka Reinhard
Freie Philosophin, Best-
seller-Autorin, Speake-
rin, stv. Chefredakteurin
der Philosophie-Zeit-
schrift „Hohe Luft“,
hostet den Podcast „Was
sagen Sie dazu?“



SPEAKER

Prof. Manuela Rousseau
Stv. Aufsichtsratsvor-
sitzende bei Beiersdorf
AG, im Aufsichtsrat der
maxingvest ag. Erhielt
Bundesverdienstmedail-
le für ihr ehrenamtliches
Engagement

0,- €

für ein 1-TAGES-TICKET beim
Messe-Ticket-Kauf unter
her-career.com/ticketshop

Studierende & Absolvent*innen
erhalten kostenlosen Eintritt nach
Online-Registrierung und Vorlage
ihres gültigen, personalisierten
Studierendenausweises vor Ort.

* kostenfreie Anreise für Studierende & Absolvent*innen,
mehr Infos unter her-career.com/FlixBus

herCAREER JOBMATCH

**Auf Kompetenz und
Soft Skills gematcht.**
Finden, wen Sie suchen!

Jetzt kostenfrei Profil anlegen und matchen lassen

www.herCAREER-Jobmatch.com



SPEAKER

Vera Schneevoigt
Chief Digital Officer,
Bosch Building Techno-
logies & ehem. Geschäfts-
führerin der Fujitsu
Technology Solutions
GmbH. Berät Politiker
zur Digitalisierung



SPEAKER

Claudia Tuchscherer
Mitglied des Vorstandes,
ADAC Versicherung AG.
Sie verantwortet u.a. den
kaufm. Bereich und die
Betriebsorganisation.
Sie studierte Jura in
Dt. & UK

It's all about



**Jetzt
abonnieren!**

Werden Sie Teil der herCAREER-Community

Suchen und finden Sie Sparringspartner unter
www.her-career.com/community

Abonnieren Sie auch den News-Feed und lesen Artikel über Frauen in der Arbeitswelt.

[herCAREER.de](https://www.facebook.com/herCAREER.de)

[company/hercareer](https://www.linkedin.com/company/hercareer)

[@her_CAREER_de](https://twitter.com/her_CAREER_de),
[#herCAREER](https://twitter.com/herCAREER)

[hercareer](https://www.instagram.com/hercareer)
[#herCAREER](https://www.instagram.com/herCAREER)

[her-career.com/](https://www.her-career.com/podcast)
podcast

Newsletter abonnieren unter
www.her-career.com/newsletter

Sponsor

**Deutsche
Hochschulwerbung**

Hauptmedienpartner

emotion **Frankfurter Allgemeine**

**Startup
Valley**

Uniglobale

**EBNER
STOLZ**

WIRTSCHAFTSPRÜFER
STEUERBERATER
RECHTSANWÄLTE
UNTERNEHMENSBERATER



**KEIN JOB,
DER EINENGT.**

ABER EINER, DER FREIHEIT GIBT.

karriere.ebnerstolz.de

A member of
Nexia
International